

A.11/ 2016 F  
**Hilfe für Krabbenzüchter-  
Kooperativen**

**Procares**

**beantragt:**                    **offen €**  
**Bearbeitung:**                **Reinhard Beeker**

Mit dem ausdauernden Engagement zur Verbesserung von Infrastruktur, Bildung, Einkommensmöglichkeiten und dem gemeinschaftlichen Angehen der Probleme, versucht Procares seit dem Ende des Bürgerkriegs in El Salvador, Perspektiven für die Menschen in ihrer Heimat zu entwickeln.

Die natürlichen Bedingungen machen immer wieder Anstrengungen und Erfolge zunichte. Erdbeben, Wirbelstürme, Dürreperioden zwingen immer wieder dazu, Geschaffenes erneut aufzubauen, längerfristige Planungen zurückzustellen zur Linderung der aktuellen Notlagen und zur Sicherung des unmittelbaren Überlebens.



*Krabbenzuchtteiche in Salina San Hilario.  
El Salvador*

Auch dieses Jahr sind die Menschen im Arbeitsgebiet von Procares von Widrigkeiten betroffen. Das dritte Jahr in Folge bringt El Niño die sonst üblichen Abläufe von Regen- und Trockenzeiten durcheinander, mit der Folge, dass es im Winter kaum geregnet hat, die Böden ausgetrocknet sind, und das Grundwasser nicht ausreichend regeneriert. Ernteverluste, Schwierigkeiten mit der Neuaussaat auf den trockenen Böden, z.T. Trinkwasserknappheit treffen die Armen besonders: Keine oder zu wenig eigene Lebensmittel produziert, und kein Geld, um welche einzukaufen. Im Oktober

brachte die Mondfinsternis einige besonders hohe Gezeiten, die zu Überflutungen im Küstenbereich führten und Schäden an einigen der Krabbenzucht-Teiche, Pumpen, teilweise Verlust der Zucht und Zerstörungen in einigen Gemeinden führte. Besonders stark betroffen sind 5 der 11 Kooperativen; ihnen soll mit dem Ersatz der Messinstrumente für Salz- und Sauerstoffgehalt und der zerstörten Pumpen geholfen werden. Ein Satz Messgeräte und Pumpen kostet ca. 1.550 \$, für fünf würden sich die Kosten auf 7.750 \$ belaufen.

Die Krabbenzucht-Kooperativen sind mit insgesamt 920 Mitgliedern sowie ihren Familien der Sektor mit der größten wirtschaftlichen Dynamik in der Region, und sind deshalb für die gesamte Wirtschaft in der Region besonders wichtig.

Bei der letzten MV waren Nachfragen (nicht nur) zu den von Procares bei uns gestellten Anträgen von kleinen Selbsthilfeprojekten laut geworden (wie „politisch“ sind solche Projekte?), sowie zur Gesamtfinanzierung von Procares. Auf meine Nachfrage hat mir Berta zwar nicht die Bilanz geschickt, aber immerhin einige Aussagen zu den Finanzen gemacht. Danach erhält Procares projektgebundene Gelder von Regierungsstellen aus GB, Irland, Spanien und Puerto Rico, die sich in Größenordnungen zwischen 16.000 und 80.000 \$ bewegen (größere Investitionen in Produktionskooperativen, Organisationsunterstützung, Kampagnen zur Geschlechtergerechtigkeit, Projekte zu Umweltschutz und Klimawandel). Daneben gibt es kleinere Projekte, die sich um die Förderung kleinerer Produzentengruppen drehen o.ä.; diese Art von Vorhaben wird an die asb herangetragen; Ayuda Catolica, Guerra contra el Hambre oder Red y Esperanza sind weitere Adressaten für Projekte dieser Größenordnung. Fehlende Mittel für ein Projekt versucht Procares zu ergänzen aus Mitteln anderer Zuschussgeber, bzw. berät mit den NutznießerInnen des Projektes, was mit den zugesagten Mitteln zuerst realisiert werden soll. Procares beschäftigt 4 Personen in der Verwaltung, die technischen Berater erhalten Zeitverträge entsprechend der Projektlaufzeiten.